

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

des Stahles, seine Eigenschaften; 2. die Bearbeitung desselben, durch Feilen etc.; 3. das Härten und Anlassen. — Die beste Arbeit erhält als Preis den Betrag von **10 Mark**. Als Endtermin der Einsendungen ist der 15. Januar 1891 bestimmt; zu adressiren an den Vorsitzenden des Vereins. Koll. Robert Freygang bei Herrn Uhrmacher Leopold Döring, Leipzig, Grimmaische Strasse. Jede Arbeit muss mit einem Motto versehen sein, und ein beigefügtes, geschlossenes Kouvert mit dem Namen des Verfassers.

Der Vorstand.

Literatur.

Julius Emele, Aufgabensammlung für Uhrmacher. Im November d. J. erschien unter diesem Titel ein kleines Werk, enthaltend 63 gelöste Aufgaben aus dem Gebiete der Uhrenberechnung mit den nothwendigen Erklärungen, Regeln und Formeln; 62 Seiten Text mit 32 Figuren. Der Verfasser, Herr Gewerbeschul-Hauptlehrer Emele ist den Fachgenossen als Mitarbeiter an den „Vorlagen für das Fachzeichnen der Uhrmacher“ schon bekannt geworden. — Die einzelnen Kapitel beschäftigen sich theils rein mit der Mathematik, wie über Proportionen, Quadratwurzeln etc., theils mit der Mechanik, wie über Hebel, Rolle, Räderwerke, Verzahnungen etc., und in der Hauptsache mit der Uhrmacherei: über die Zugfeder, verschiedene Arten des Federhauses, Pendel, Unruh, verschiedene Hemmungen, Berechnung von Geh- und Schlagwerken. — Das kleine Werk, welches im Verlage von W. H. Kühl in Berlin erschienen ist, verdankt seine Entstehung der Zusammenstellung einer Reihe von Artikeln, die in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung zum Abdruck gelangt sind.

Als Weihnachtsgeschenk für Uhrmacherlehrlinge und Gehilfen ist dieses kleine Werk, dessen Ladenpreis 2 Mk. beträgt, recht zu empfehlen, ebenso wie der rühmlichst bekannte Leitfaden von Hermann Sievert, der schon in 4. Auflage ausgegeben wird und das nützliche Werk über die Repassage einer Cylinderuhr von Hermann Hörmann, 2. Auflage, erschienen im Verlage von Wilh. Knapp, Halle a. S.

Die übrigen als Weihnachtsgeschenke geeigneten Werke sind hinreichend bekannt; im Verlage von B. F. Voigt in Weimar: Geleich, Geschichte der Uhrmacherkunst, Grosch, Handbuch für Uhrmacher, Immisch, der Isochronismus der Spiralfeder, und die Werke von Moritz Grossmann, die in den Verlag von Ed. Rühl, Bautzen, übergegangen sind.

Humor.

Ein Erfindergenie im Banne der Waterbury-Uhr.

Das Minuten in Anspruch nehmende Geschäft des Aufziehens einer Waterbury-Uhr erster Auflage scheint einem erfindungsreichen Yankee Kopfe Anlass zu einer Erfindung gegeben zu haben, welche vielleicht einem tiefgefühlten Bedürfnisse der —

Zugfederfabrikanten entspricht. Es handelt sich nämlich um eine der Kaffeemühle ähnliche Kurbel mit einem eckigen, dornartigen Schlüsselstück, welches in den oberen Theil der entsprechend ausgedorneten Remontoirkrone eingeführt wird (siehe die Figur) und somit das Aufziehen „erleichtert“ und nicht nur die Aufzieldauer, sondern in vielen Fällen wohl auch die Lebensdauer der ohne Stellungsrichtung arbeitenden Zugfeder verkürzen helfen wird. Der Erfinder nehme sich daher vor „stellungslosen“ Uhrenfabrikanten in Acht! Das geniale Instrumentchen hört auf die Bezeichnung: Amerikanisches Patent Nr. 434050. Bedauernswerther Erfinder! „Ein Schalk giebt mehr, als er hat!“

M. L.

Verschiedenes.

Eröffnung der Eisenbahnverbindung nach Glashütte.

Am 18. November d. J. wurde die Müglitzthal-Bahn dem Verkehr übergeben, nachdem am Tage zuvor eine Festfahrt stattgefunden, an welcher die Spitzen der Behörden und Fahrgäste Theil nahmen. — Bereits im Mai des Jahres 1868 gingen von Glashütte aus die ersten Anregungen zum Bau einer Bahn und die verewigten Uhrenfabrikanten Adolf Lange, Moritz Gross-

mann und Julius Assmann haben unendlich viel dazu beigetragen. Sechs Städten und zahlreichen Ortschaften kommt der Anschluss an das grosse deutsche Eisenbahnnetz zu Gute, wobei besonders die Stadt Glashütte Interesse hat, deren Uhrenindustrie weit über alle deutschen Grenzen geschätzt wird. „An den Ufern der Müglitz wird der Pulsschlag der Zeit geregelt“, bemerkte in geistreicher Weise ein Festtheilnehmer. Beim Empfange des Festzuges in Glashütte, wobei sich sämtliche Vereine betheiligten hatten, waren auch die Zöglinge der deutschen Uhrmacherschule in Gala vertreten und Herr Bürgermeister Kühnel hielt eine Ansprache, die von dem Vertreter der Regierung erwidert wurde.

Taschenuhren mit doppelten Zeiten. Von den bekannten Felsenburg-Uhren werden jetzt auch solche mit zwei Zifferblättern fabrizirt. Die Vorderseite der Uhr zeigt die gewöhnliche Ansicht; der hintere Deckel springt auf und hat ein zweites grosses Emailzifferblatt, auf welchem die Zeiger mit dem Finger zu stellen sind. Beide Zeigerwerke sind voneinander unabhängig. Der Preis dieser Uhren mit zwei Zifferblättern ist so gering, dass sie jedem Arbeiter zugänglich sind, besonders zu empfehlen für Eisenbahnbeamte. Feinere Uhren in Marke „Union“ mit dergleichen Einrichtung sind in Arbeit. Der Mechanismus ist in der Schweiz zum Patent angemeldet.

Was nicht alles gethan wird, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen. In einer Berliner Tageszeitung befand sich vor einiger Zeit folgende Anzeige:

Ostpreussen!

Biem ostpreu'sche Uhrmoaker ward för eenige Dittkes jede Uhr gereparört.
Meissner, Uhrmoaker ut Königsberg.

Dittke, Dittchen bedeutet Silbergrösch.

Durch den Abdruck eines Inserates in der Rubrik „Humor“ erfuhren unsere Leser in Nr. 21, dass das Uhrenabziehen wirklich eine verbohnte Idee ist; als ein Seitenstück hierzu erhielten wir durch die Güte eines Kollegen einen Ausschnitt aus einer in Güstrow erscheinenden Zeitung, in welcher sich ein Uhrmacher dem Publikum auf folgende Weise bemerkbar macht, er schreibt:

„Als Spezialität empfehle Reguliren der Cylinderuhren auf die Präzision von Ankerwerken“.

Dies könnte einen Beitrag zur höheren Uhrmacherkunst liefern! Zur bevorstehenden Weihnachtszeit wird noch manches Komische im Inseratenwesen der Tagesblätter geleistet werden. Was wird nicht alles versprochen, da liest man von der „allerbilligsten Bezugsquelle“, von „vortheilhaften Einkäufen“ etc. etc.

Deutsche Reichs-Patente

über Uhrmacherei, Goldschmiedekunst, Mechanik, Elektrotechnik und verwandte Zweige.

Patent-Anmeldungen.

Nr. 6868. (Sch.) Kl. 83. Joseph Schwendemann und Carl Perrot in Frankfurt a. M.: „Nietmaschine mit Vorrichtung zum Halten der Cylinder beim Spund austreiben“.

Nr. 11205. (B.) Kl. 83. Mathias Bäuerle in St. Georgen, Schwarzwald: „Viertelschlagwerk mit Wiederholung“. Zusatz zum Patente Nr. 54033.

Nr. 4768. (P.) Kl. 83. Adolf Pohl in Hamburg: „Elektromagnetische Pendeluhr“.

Nr. 2771. (T.) Kl. 42. Gerhard Terlinden in Oberhausen: Rheinland: „Arbeitszeit-Vermerker“.

Nr. 6187. (R.) Kl. 44. C. Ruhnke in Berlin, Reichenbergerstr. 10: „Schlüsselring ohne Federung“.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 54670. Kl. 83. L. Donne und M. Donne, 6 Birchin Lane, und G. B. Cooper, 4 Harcourt Buildings Temple in London (England): „Auf- und Abwerk mit konischem Zeigerantriebsrad“.

Nr. 54825. Kl. 83. Emilian Wehrle & Co. in Furtwangen (Baden): „Schaltwerk für elektrische Pendeluhr“.

Nr. 54864. Kl. 44. W. Ch. Edge in Newark, Essex, New-Jersey (Ver. St. A.): „Kette für Verzierungen und Schmuckgegenstände“.

